

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Zwölftes Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

Wöchentliches Tagesblatt.
 Abonnement 50 Wfg. pro Monat frei im Haus.
 Einzeln 2 Wfg. pro 6 Wochentagen.
 Druck-Veranstaltung: 10 Wochentage.
 Druck-Veranstaltung: 10 Wochentage.
 Druck-Veranstaltung: 10 Wochentage.

Sächsische Neuere Nachrichten.
 Alle die Nachrichten betreffend:
 Wilhelm Vize (Halle), Oberst, (Halle) 1899.
 Oberst von (Halle), Oberst, (Halle) 1899.
 Oberst von (Halle), Oberst, (Halle) 1899.
 Oberst von (Halle), Oberst, (Halle) 1899.
 Oberst von (Halle), Oberst, (Halle) 1899.
 Oberst von (Halle), Oberst, (Halle) 1899.
 Oberst von (Halle), Oberst, (Halle) 1899.
 Oberst von (Halle), Oberst, (Halle) 1899.
 Oberst von (Halle), Oberst, (Halle) 1899.
 Oberst von (Halle), Oberst, (Halle) 1899.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Wer ein reichhaltiges, gut unterrichtetes Abendblatt lesen will, der abonniere auf den

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Zwölftes Verordnungsblatt des Magistrats mit den wöchentlichen Gratisbeilagen „Der Bauernfreund“ und „Halle'sche Familienblätter“.

Abonnement pro Monat 50 Pfennige frei ins Haus.

Der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ erscheint täglich Nachmittags, außer Sonntags, und orientiert seine Leser durch populär geschriebene Leitartikel über alle wichtigen politischen, literarischen und Tagesfragen und gibt in einer fülle kurzgefassten Nachrichten eine übersichtliche Anbahnung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreiches Depeschenblatt mit guten Informationen ermöglicht es, die Leser des „General-Anzeiger“ auf's Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Kontinente zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung, und ist der „General-Anzeiger“ zweifellos das lehrreichste Blatt in allen kommunalen Angelegenheiten der Stadt Halle.

In ausführlicher Weise berichtet der „General-Anzeiger“ ferner über Theater und Musik, Gerichtsverhandlungen, Vereinsangelegenheiten und alle sonstigen bemerkenswerten Ereignisse. Der „General-Anzeiger“ ist zugleich zwölftes Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S., und erscheinen sämtliche Bekanntmachungen des Magistrats offiziell nur in dem „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“. Die Haltung des „General-Anzeiger“ ist absolut unparteiisch.

Dem Leser der Zeit entsprechend erscheinen im „General-Anzeiger“ fast täglich Illustrationen über bemerkenswerte Vorgänge aller Art, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen.

Im feinsten began vor einigen Tagen der Sensations-Roman:

„Auferstehung“

von Graf Leo N. Tolstoi

und wird der bisher erschienenen Theil allen neu hinzutretenden Abonnenten gratis nachgeliefert. Des Weiteren erwarten wir für das nächste Quartal:

„Das Tagebuch eines zum Tode Verurtheilten.“

Von Alfred D. Fried.

Wir zweifeln nicht daran, daß diese Veröffentlichung das größte Aufsehen erregen wird. Gleichzeitig empfehlen wir den „General-Anzeiger“ als wirkungsvolles Infektionsorgan. Der

„General-Anzeiger“ hat nachweislich die größte Platz-Auflage aller in Halle erscheinenden Zeitungen.

Erhaltungen auf den „General-Anzeiger“ werden von allen Postämtern unter Nr. 2005 des Postzustellungsverzeichnisses, sowie Filialen, Expeditionen und Expeditionen des „General-Anzeiger“ jederzeit entgegen genommen.

Auferstehung. *)

Roman von Leo N. Tolstoi.

Originalübertragung aus dem Russischen von Dr. Adolf Hegel (Vollendung). (Nachdruck verboten).

6. Kapitel.

Der Vorsitzende kam frühzeitig ins Gericht. Er war ein großer, kräftiger Mann, mit langen, grauem Vorderton. Er war verheiratet, sah aber gerade wie seine Frau ein sehr lockeres Leben. Man that sich gegenseitig keinen Zwang an. Heute Morgen hatte er ein Brief von der Gouvernante, einer Schwägerin, erhalten, die den Sommer bei ihm in Stellung gewesen war und jetzt auf der Durchreise vom Süden nach Petersburg im Galtschanka, „Italka“ abgetrieben war, wo sie ihn zwischen 3 und 6 Uhr erwartete. Aus diesem Grunde wies ihn die Sitzung heute früher anzufangen und früher zu schließen, damit er vor 6 bei der rothblonden Maria Wassiljewna sein konnte, mit welcher er letzten Sommer im Landhause einen Roman angefangen hatte.

Nach seinem Eintritt in das Kabinett riegelte er die Thüre zu, holte aus dem Aktenschrank vom unteren Bord zwei Hanteln und machte 20 Bewegungen, aufwärts, vorwärts, heimwärts, abwärts; dann machte er dreimal halbe Kreisläufe, wobei er die Hanteln über dem Kopf hielt.

„Nichts erhält doch so gesund, wie kalte Abreibungen und Gymnastik“, dachte er und befaßte mit dem goldgeschmiedeten Ringfinger der linken Hand den angepannten Biceps des rechten Armes; ihm blieb noch übrig, die Drehung mit gestreckten

*) Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bereits erschienenen Theil des Romans gratis nachgeliefert.

Die Demission Thuns.

Halle, 25. September.

Der Lieber ist gefallen, das Cabinet Thun hat, wie schon in einem Telegramm gemeldet ward, am Sonntagen seine Demission angebracht, welche vom Monarchen unzerlegt angenommen wurde. Schwere Verlegenheit mag der feuchte Rath von dem ihm so lieb gewordenen Vertreter des Reiches nehmen, nachdem er ein halbes Jahr lang wie ein Autorität regieren konnte, ohne der Volkserwartung Rücksicht ablegen zu müssen, aber er war doch zur Einsicht gekommen, daß es nicht so weiter gehen konnte. Die Politik des Fortschritts hat sich jetzt die Stadt bereitet, man war in eine Sackgasse geraten, und es sei seinen anderen Ausweg gab, als die Demission des jetzigen Cabinets, welchem die Schuld an der verwerflichen Lage beizumessen ist. Was wir in unserem letzten Wochenbeilage vorausgesagt, ist nun eingetroffen, Thun ist abgethan; der Staatsrechtsminister verschwindet von der politischen Bühne und kann nun wieder als Grenzbesitzer seinen noblen Passionen und Vergnügungen angeheißt kultivieren.



Graf Thun.

Wenn Herr Thun nicht gegangen, vielleicht haben die in den letzten Tagen bekannt gewordenen Ausprägungen des Kaisers ihm den Rücktritt nahe gelegt, bei der ihm eigenen „Bücherei“ hätte er vielleicht noch einige Zeit lang gemarrt. In Oesterreich wird man jetzt erleichtert aufatmen, daß das Regime des § 14 zu Ende gegangen ist, wer auch immer die Erbschaft antreten möge; denn das jetzige System hatte gründlich abgewirtschaftet und war nicht bloß bei der deutschen Opposition außer Kontrolle verfallen. In seinem Verfolge waren schwere Zeiten über das schon so lange vom Nationalitätenhaß heimgesuchte Land hereingebrochen, in der verheerenden Gegenüber der Donaumonarchie war es zu schweren Tumulten gekommen, die gumeilen nicht ohne Verluste verglichen abließen. Als Thun sein Amt antrat, war der Staatsfiskus schon tief im Sande versunken, statt ihn aber herauszuziehen, fuhr er ihn noch tiefer hinein; statt eine Politik der Verschönerung einzuleiten, wurde unter seinem Regime der Zwist zwischen den Völkern der Donaumonarchie nur noch mehr geschärft. Er hatte sich ganz, trotz seines deutschen Namens, den Slaven hingegen, deren Forderungen

er ein williges Ohr ließ, während die Deutschen allerorten Zurücksetzungen erfahren mußten. Aber noch niemals hat sich die Wahrheit des Tages, daß man in Oesterreich auf die Dauer nicht gegen die Deutschen regieren könne, so zur Evidenz erwiesen, wie in den Tagen des letzten Cabinets. Nicht nur daß im Inneren Bewirrung herrschte, und die Föderationsbestrebungen um so stärker ihre Haupt erhob, auch das Reichliche des Reiches nach Außen hat bedeutenden Abbruch erlitten, so daß man keine Stimme im Rathe der Völker kaum noch erheben wird. Denn wenn man Thun altbacken gen. schäben selbst, besonders auch bei uns in Deutschland; schon bei seinem Amtsantritt kam man ihm mit Wigtrennen entgegen, er war nicht nur ein Feind der Deutschen in Oesterreich, sondern auch Deutschlands Feind und machte aus seiner Wirtung trotz seiner offiziellen Stellung nicht einmal im Parlamente ein Hehl; es lehrte nicht auf, so war das Versehen des Reiches, von welchem Oesterreich in erster Linie Vertheilt hat, fast im Schwanken geraten.

In den Reihen unserer deutschen Brüder innerlich der Schwargelben Bewegung über den Abgang Thuns' große Freude herrschen, denn sie alle, was der Ministerpräsident unternehmen, was gegen die Deutschen geschieht, denen man es nicht verdenken konnte, daß sie schließlich zu der scharfen Kritik der Oesterreich ihre Zustimmung nahmen, um die Thüre Thuns' zu verstellen. Ein Sieg war ihnen zwar bisher nicht beschieden, aber die Kritik des Cabinets hat sich an ihm selbst geübt. Freilich wie es verhält, wenn die Deutschen zu früh jubeln würden, sie werden die Entschädigung der Dinge erst abwarten müssen; das neue Ministerium wird sich in der Hauptsache auf die Anhänger der katholischen Volkspartei stützen, und diese hat schon mehrfach eine Haltung eingenommen, welche man sicherlich als deutsch-national ansehen konnte. Alles wird davon abhängen, welche Kritik das neue Cabinet einbringen wird.

Die Nachfolger Thuns' werden sicherlich auf Rosen gebettet sein, die Vorgänger hat ihnen den Weg ebenermaßen erleichtert, sie mögen nun sehen, wie sie sich einen Pfad durch das Dornengebüsch des Nationalitätenzwistes bahnen können. Wie bekannt, verlangt der Monarch von dem neuen Cabinet, daß er den Zulassungsbereich des Reichsraths ermittle, und die Sprachverordnungen zurückziehe, ohne daß die §§ 14 und 17 in Oesterreich in Oeffentlichkeit treten, indem ihnen Konjensationen materieller Art gemacht werden sollen. Im Parlamente wird das Cabinet einen schweren Stand haben, denn die Deutschen drohen ihrerseits mit der schärfsten Oeffentlichkeit, sobald die Sprachverordnungen aufgehoben werden, und wollen sich durch feierliche Eingaben von diesen Standpunkte abbringen lassen; dieselbe Behalten der Deutschen geföhrt die Wiederaufnahme geregelter parlamentarischer Verhandlungen unmöglich, als ihre Reaktion aber mehr als irgend Etwas verhängt. Es ist nun die Frage, ob der Nachfolger Thuns' des schicksaligen Widesandes Herr wird, gelingt es ihm nicht, so steht man auf dem alten Pfad.

Die Frage des Nachfolgers ist in diesem Augenblicke noch nicht ganz gelöst. Fürst Alfred Vichingstein, der allgemein als der kommende Mann gilt, aber abgesehen, daß seiner soll der frühere Handelsminister im Ministerium Gausch, Koerber, mit der Neubildung des Kabinetts betraut sein, auch der frühere Präsident des Reichsraths Rathstein, ein Gegner der scheidenden Annahmen, soll eine größere Rolle in der neuen Regierung spielen. Um Uebrigen soll das neue Cabinet ohne Zweifel ein Beamtenministerium sein, weil man wohl hofft, auf diese Weise ein möglichst neutrales Verhalten der Parteien zu erzielen. Ein genaues Eingehen auf die künftige Entwicklung der Dinge in Oesterreich müssen wir uns vorbehalten, bis die vollständige Ministerliste und das neue Regierungsprogramm vorliegen wird.

„Danke Ihnen sehr“, sagte der Vorsitzende und tauchte eine Zigarette an. „Welchen Prozeß nehmen wir zuerst vor?“

„Ich denke die Vergiftung“, sagte aneinander gleichgiltig der Sekretär.

„Nun schon, also die Vergiftung“, sagte der Vorsitzende, nachdem er erwidert, daß man diesen Prozeß bis 4 Uhr zu Ende führen und er dann fortgehen könnte. „Mit Matwei Nikitsch jetzt da?“

„Nein, er ist immer noch nicht da.“

„Aber Brewe?“

„Der ist zugegen“, antwortete der Sekretär.

„So sagen Sie ihm, wenn Sie ihn sehen, wir würden mit der Vergiftung beginnen.“

Brewe war der Stellvertreter des Staatsanwalts; er hatte in dieser Schwurgerichtsperiode die Anklage zu führen.

Als der Sekretär in den Korridor trat, begegnete ihm Brewe. Mit hochgehobenen Schultern, in aufgeschlossener Uniform, ein Portefeuille unter dem Arm, schritt dieser fast laufend den Korridor entlang. Er klopperte mit den Händen und schwenkte den freien Arm so hin und her, daß die Handfläche perpendikular zur Richtung seines Ganges war.

„Michail Petrowitsch möchte wissen, ob Sie bereit sind?“ fragte der Sekretär.

„Bereitlich sich, ich bin immer bereit“, sagte der stellvertretende Staatsanwalt. „Was kommt zuerst?“

Thee 1899^{er} Ernte.

Von erster Pflückung, die stets das Feinste repräsentirt, haben wir rechtzeitig grössere Porten Thee von prächtigem Aroma und feinem Geschmack sehr vortheilhaft eingekauft. Durch diese direkten Bezüge sind wir in der Lage, unseren werthb. Abnehmern auch in dieser Saison eine stets gleichmässige, in jeder Preislage reichhaltige Auswahl zu bieten.

ganz vorzügliche Qualität ausserordentlich billig
unbieten. Unsere feinen Souchongs, Congos, Monings, sowie unsere Mischungen
Pfd. 1,50, 2,70, 3,60, 5,50
erknen selbst dem verwöhntesten Geschmack genügen.

Theegrüsse, sämtliche Sorten zusammengepackt, Pfund 1,60 empfehlen
Pottel & Broskowski.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft,

commandirt von der Anhalt-Deesaaischen Landesbank,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 10, und Bitterfeld.
An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten und Goldsorten,
Belehung von börsengängigen Effecten.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren unter Controlle der Auslosungen. Einziehung der Coupons u. s. v.
Versicherung gegen Coursverlust im Falle der Auslosung.
Einlösung aller zahlbaren Coupons und Dividendenscheine.
Domtelle für Wechsel. — Discountirung von Wechseln.
Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr.
Verkaufsstelle 4%iger Pfandbriefe mehrerer erster deutscher Hypothekenbanken.

Möbelfabrik mit Dampftrieb G. Schaible

Magazine: Gr. Märkerstr. 26 u. Gr. Märkerstr. 2,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
kompletter geschmackvoller Zimmereinrichtungen,
Salons, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer und Schlafzimmer
in verschiedensten Holzarten und Polsterstoffen.
Große Auswahl fertiger Polstermöbel
in hochgeliebten Stoffen und Formen, auch guter Polsterung und Polsterarbeiten.
Lager in sämtlichen Etagen des Vorder- u. Hinterhauses.
Gediegene bürgerliche Zimmereinrichtungen in jeder gewünschten Garantie.
Besichtigung gern gestattet. — Beste Bedienung. Billiger Preis.

Hempelmann & Krause,

Halle a. S., Kleinschmieden 5, empfehlen
Ihr grosses und gut assortirtes Magazin von
Küchen- u. Hausgeräthen
und besonders noch:

Reinnickel, Nickelplattirte Kochgeschirre, sowie dergl. Kaffee- u. Theeservice, Theetische, Theemaschinen in Kupfer und Nickel. Feinste Präsentirbretter mit Fayenceplatten in Holz oder Nickelfassung. Blumentische, Garderobeständer. Waschmaschinen und Wringmaschinen bester Construction. Fleischhackmaschinen. Brotschneidemaschinen. Messorplattmaschinen. Vorzüglichste Fabrikat in Solinger Tischmessern und Gabeln mit Ebenholz-, Knochen-, Elfenbein- und versilberten Griffen, sowie Taschenmesser in grosser Auswahl.

Hängelampen, Tischlampen, Klavierlampen
in nur anerkannt bester Waare.

Wilhelm Nietsch, Hoff.,
Leipzigerstr. 77
Septbr. 1899

Wilhelm Nietsch jun.,
Geitstr. 17
Septbr. 1192

empfehlen als ganz vorzüglich:
Pöfelkamm, Eisbein, Rippchen,
in jedem Quantum fest vorräthig.
Vom Dienstag den 3. Oktober ab, sowie jeden folgenden Dienstag und Freitag Abends 5 Uhr giebt es wieder die so beliebten
Warme Blut- und Leberwürstchen
Bestellungen hierauf nehme ich jetzt entgegen.
Wilhelm Nietsch jun., Geitstr. 17, Septbr. 1192.

Ersten Himbeersaft
a Pfd. 50 ¢, bei 5 Pfd. 45 ¢
empfiehlt
Carl Boock, Breitestr. 12, Wöhrer Thurm 12.

Rath und Hilfe
in allen Krankheiten
Bismuth 8-12 Uhr.
Lüddecke, homöopath. Prakt.,
Magdeburgerstr. 9, 1.



Gegen Fliegen.
Schwaben, Schwaben, Russen, 11000 und Bienen füllt nur „Lehr's Dalmat.“ Es löst in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-schreiben! Nur halt zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg.
Karl Schmidt, Halle a. S., Markt 11, 9. Stockwerk

G. H. Fischer, Bankgeschäft,
Poststr. 18,
Reichsbank-Giro-Conto. — Fernsprechnr. 889,
empfehl. seine Dienste für bankgesch. Ausföhr., besonders zum
An- u. Verkauf von Werthpapieren.
Mündelsichere u. erstklassische 4% Anlagewerthe
halte vorräthig.

Kebezeugfabrik Köln-Sülz
(Georg Kieffer) liefert
Flaschenzüge u. Winden,
Kabel, Winden, Kranen, Schiffs- u. Kranen-Ketten,
Verzahrte Kettenräder und calibrierte Ketten.
Reparaturen aller Arten Flaschenzüge.

Neuer Sauerkohl

Gust. Friedrich, Gärgrasse,
— ist und bleibt —
„der Beste“.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ „Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück



Was sich bewährt,
das halte fest!
Dieser Saft enthält manche Mutter ihren Kindern und wohlgenährte Kinder.
Karl Koch's Nahrungsmittel

Karl Koch's Nahrungsmittel-Fabrik Halle a. S.
Von Dienstag den 26. September werden in großer Auswahl
Belgische und Dänische Pferde
schweren und leichten Schlages bei mir zum Verkauf.
Theodor Weinstein,
Halle a. S., Leipzigerstr. 54, am Niederplatz.

Dauerhafte Schuhwaaren
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Neu eingetroffen:
sämmliche Winterartikel vom allereinfachsten bis zu den feinsten.
Weiße Braut- und Bekkhaue, Gummischuhe etc.
in bester Ausführung sehr billig.
A. Wetterling, Schmeerstr.

Auction.

Im Auftrag des Herrn Kontorverwalters **B. Schmidt** über verleihere ich
Donnerstag den 28. d. Mis. Vormittags 9 Uhr Auktionsversteigerung 2 folgende zur
Peter & Lindau Ideen Konsumartikel gehörigen Gegenstände:
1 Geflückel, 1 Kaffee-Röstmachine, 2 Doppelbänke, diverse andere
Felle, Ankerfische, Fische, Stühle, 1 große und 1 kleine Decimale-
waage mit Gewicht, 1 Schrotmühle, 1 Sämerei-Reinigungsmachine, 1
Sandröhren, 30 alten Fußboden-Kaffe, 1 Fußboden, 1 vollständiges
Brot u. weid. a. Boden
messfühler gegen Raubzählung.
Hesse, Gerichtsvollzieher.

Achtung!!!

Ungläubige Beugungsquelle von 1899er Günten,
Guten, Güntern, starke große juchträtige
u. schlafende Tiere, liefern per Günt in
häufigerer Verpackung frische, voll, empfindliche
19 Mt. Dieser auch in Wasserlösungen zu
billigsten Tagespreisen. Bitte verlangen
Preisliste!!!
F. Goldenberg,
in **Reudolfschloß Nr. 19, rath. Grenz.**

Gesang-Unterricht.

Vollständige Ausbildung in allen
Zweigen der **Gesangskunst** nach der
würdev. Methode.
Georgstraße für **Damen:** Dienstag 5-7,
Freitag: Donnerstag 7 1/2-9.
Jos. Oster,
chem. Theater-Kapellmeister,
Thalammstr. 7, II.
Sprechstunden täglich 3-4 Uhr.
Beliebt bezeugt und verwendet

Patente

W. Folkmar, Patent-Anwalt, Berlin C.,
Moltkeamt, Hamburg, Adm. GmH.
Gebung. 14jähr. Erfahrung. Jede
Anfrage kostenfrei. Berlin. Halle: **Max**
Assmann, Marktpl. 11.